

## Harald Darrer:

### *GegenReden*

Schöngeredet werden wir schon genug, denke ich mir. Schlechtgeredet auch. Reden mit Thema hören wir da schon seltener, denke ich mir. Mutmaßliche Brandreden dagegen schon öfter. Und was für welche und von wem. Die mutmaßlichen Brandreden haben die Rede brandgerodet, die von der Rede eingepferchte Sprache massakriert. Die Sprache wird uns verdorben, verhunzt, verleidet. Die Sprach- und Sprechprogrammierer, politischen Redenschreiber, rhetorischen Agitatoren und mutmaßlichen Medienprofis sind die Sprachmassakrierer, Flachmacher und Betonierer, denke ich mir. Was wir hören und lesen sind Sprachpalatschinken. Sprachmissbrauch, der unnötigste Sprachgebrauch überhaupt, wird im großen Stil betrieben. Die mutmaßlichen professionellen Redner wickeln uns ein mit ihren Sprach- und Sprechpalatschinken. Es ist, als würde jemand auf offener Straße ein Mädchen vergewaltigen und uns später davon überzeugen, dass es sich dabei lediglich um eine gynäkologische Erstuntersuchung gehandelt hat.

Ich denke mir:

Egal, was gesagt wird, das eine ist dasselbe wie das andere. Gleich viel und gleich wenig wert, der österreichischen Mentalität entsprechend eher gleich wenig und somit gar nichts. Oder, dem österreichischen Kadavergehorsam nach, der viel spezieller ist als der gewöhnliche, nämlich vorausseilend, unerwartet und leidenschaftlich leidenschaftslos: Es ist wie es ist/ Wir werden es nicht ändern/ Sind eh alle gleich. Dem österreichischen Kadavergehorsam folgt quasi auf dem Fuß die Kadavergastfreundschaft, die Kadaverfamilie, die Kadaverpolitik ... Wir leben das österreichische Kadavermodell, den antiamerikanischen Traum. Hier kann jeder werden, was er nicht will, Hauptsache, eingebildet aus-gebildet. Lerngruft. Das einzige Denkfutter, Hirnpofesen nach Plachutta. Die Lösung ist einfach, die Rettung nah.

Die Pop-Politiker sagen uns:

A) Was schief läuft

B) Wer schuld ist

C) Wie es besser geht, können wir euch in ein paar gereimten Sprüchen deppensicher zusammenpalatschinken.

Dass die Pop-Politiker einst selbst in der Regierung gesessen sind, wissen sie heute nicht mehr. Das war was ganz anderes. Und wenn sie noch nicht in der Regierung gesessen sind, sagen sie spätestens dann, wenn sie darin sitzen: Das war nicht so gemeint. Ihr seid gewissermaßen Opfer eures persönlichen Eindrucks gewesen. Es gilt die Unschuldverhütung. Die Politiker der etablierten Parteien sagen: Wir sind wir! Und wir sitzen es aus. Als würde einem auf der Autobahn ein Sattelschlepper, an dem ein tödlich übermüdeter Fernfahrer mit aufgeklappter Klappsonnenbrille sitzt, die freie Sicht und natürlich auch das Überholen unmöglich machen. Die Euphorie über eine neue Bewegung schlägt in Ekel um. So was wie: Die mittellose Schönheit geht mit dem größten Schwein aus und muss sich von ihm vögeln lassen. Danach will sie keiner mehr haben.

Ich lese:

Internieren// statt// integrieren!

Unsern Leuten graust// vorm Parkplatzholocaust!

Ich denke mir: Solitritt statt Solidarität?

Die Anrainer wollen nicht belästigt, die Asylwerbeakademie wo anders eröffnet werden, weil, da könnte ja jeder undsoweiter.

Die Negerkinder ersaufen besser vor Lampedusa als im Zuge eines Einbruchversuchs in den Swimmingpools unserer Kleingartensiedlungen.

Ich lese:

Um ihre tatsächliche Homosexualität zu testen, werden Asylwerbern heterosexuelle pornographische Darstellungen gezeigt und dabei die Durchblutung der Geschlechtsteile gemessen.

Ich lese weiter:

An alle Gutmenschen hier im Forum: Wie bitteschön soll man denn sonst einen schwulen von einem normalen Asyl(simul)anten unterscheiden? Wo die doch alles tun würden, um zu uns hereinzukommen? Die hauen sowieso alle ab, von wo immer sie auch her sind, nur weil ihnen vielleicht einmal ein Panzer in die Siedlung geschossen hat.

Ich denke mir: Willkommen in der Cloud! Jeder ist seines Glückes Sieb oder so ähnlich.

Heißt's doch. Die einen beschimpfen die anderen als linkslinke Gutmenschen, und die anderen, die sich selbst als Gutmenschen bezeichnen, die einen als Faschisten, Nazis, etcetera. Im Forum kann jeder den anderen identifizieren und in die geneigte Schublade quasi hineinstecken. Im echten Leben geht das ja kaum mehr. Der (Nazi-)Skin von seinerzeit fhrt heute statt Glatze und Springerstiefel, Schnrllsamthose, Pullunder und ein Adolf-Hitler-Gedächtnis-Toupet spazieren und könnte in einem Restaurant mit veganer Kche völlig unauffällig sein Fleischersatzschnittel neben dem Wurstrastakopf mit Che-Guevara-Leiberl schmausen. Umgekehrt glänzen die ideologischen Sektierer aller Couleurs beim Online-Ego-Shooter in trauer Einigkeit, wenn der gemeinsame Gegner abgeschlachtet wird.

Identitätsstiftung durch Konsum ist geglückt, solange jeder die Fresse hält. Wir sind die Marken, die wir lieben. Redende Krpersteine.

Die Volksverdreher haben sich den intellektuellen Teflontaucheranzug übergestülpt, Chapeau! Enerviert nehmen wir, was wir kriegen, doch das ist zu wenig. Wir brauchen mehr! Nur, wovon?

Ich lese:

Tempo, Kraft und Spaß!

ÜBERALL fernsehen!

ÜBERALL telefonieren!

ÜBERALL surfen!

ÜBERALL lebendiger um Neunzehn Euro Neunundneunzig!

Ich denke mir:

Wir sind die positivsten negativen Menschen, die es gibt. Solange die

Stoffwechselendprodukte unseren Körper ungehindert verlassen können, ist das Leben schön.

Ich lese über Lohnnebenkosten, auszugleichende Bilanzen und mutmaßliche Sparmaßnahmen.

ber Menschen liest kein Mensch mehr was in den Innen/Auenpolitressorts der

Tageszeitungen. Um sich die Menschen leisten zu können, konstatiert der Staat: Arbeit macht high!

Im Auenpolitikressort lese ich:

Deutschlands Wirtschaftsmotor brummt, der griechische ist abgestorben. Zur Freude der Pop-Politiker ebendort. Die holen die frustrierte Masse ab, wie die Zeitungen immer schreiben, und schreien wie weiland Edmund Sackbauer:

Wos brauch i die Leit, i hob eh mi!, die Deutschen sollen sich den Euro in ihre

Sauerkrautrsche stecken, Kali Orix!, was soviel heißt wie: Mahlzeit, die Hand, die dich

füttert, frisst du in der Not genauso, heißt's ja, oder so ähnlich. Die europäischen Regierungen

sind im palliativen Tiefschlaf.

Im Innenpolitikressort lese ich (Auswahl):

Eine Tetsche ist noch lange keine Watsche.

Ein Hump beziehungsweise Dump ist noch lange kein Lump.

Die Hypo Alpe Adria ist eine österreichische Erfolgsgeschichte. So wie die Immofinanz, der Buwog Verkauf, Telekom, ÖBB, Bawag, Konsum, Lucona, Josef Fritzl etcetera.

Ich lese weiter:

Die Demokratie muss das aushalten!

Ich denke mir:

Von mir aus gerne, aber wie man in die Demokratie hineinschreit, so kommt es zurück.

Schönreden, schlechreden, Brandreden. Wie ist ein gewissermaßen red-liches Vorankommen möglich? Beziehungsweise, ist es überhaupt notwendig? Gesellschaftsnotwendig? Und in der Literatur? Gibt es eine Aufgabe in ihr, wenn ja, welche? Eine Antwort dazu hat mir Gustav Ernst einmal gegeben, ohne zu reden. Mit einer Hand steckte er sich einen Punschkrapfen in den Mund, mit der anderen schlug er die geballte Faust in die Luft.

Ich denke mir:

Die Sprache mehr nutzen als benutzen und abnutzen, ohne Rücksicht auf Verluste. Die Sprache zerlegen, zersetzen, neu zusammensetzen. Die brandgerodete Sprache neu anlegen und bewässern. Die betonierte Sprache aufreißen. Die Klarheit suchen, das Konkrete, Schlüssige, statt dem Mutmaßlichen, Unverbindlichen, denke ich mir. Ich bräuchte es nur noch zu tun und nicht nur zu denken, denke ich mir. Wir sollten es öfter tun. Für sie kämpfen. Sie hat keinen Anwalt, der sie aus dem Schlamassel raushaut.

Doch dann zeigt die lebenslange österreichische Kadaversozialisation ihre Wirkung, die gewissermaßen über Generationen determinierte Wurschtigkeit schlägt voll durch, und ich denke mir: Es geht eh um nix. Schlussendlich bin ich Österreicher und bestehe darauf, dass alles so schön Scheiße bleibt, wie es ist, und dass, um noch einen drauf zu setzen, früher sowieso alles besser war. Demnach brauchen wir nur mehr zu warten, bis die Zeit vergeht, und alles wird gut.

**Helmut Darer**, geb. 1975 in Müzzzuschlag. Seit 1997 wohnhaft in Wien. Seit 2005 Veröffentlichung von Texten in Literaturzeitschriften und Anthologien, 2009-2010 Akademie für Literatur in Leonding, 2012 Teilnahme beim Literaturwettbewerb Wartholz, 2. Preis Literaturwettbewerb Textpresso INK Wien.